Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und deren Stundenzahl im Schuljahre 1896|97.

Lehrgegenstände.	Klassen und Zahl der wöchentlichen Stunden.									
	O. I.	U. I.	O. II.	U. II.	O. III.	U. III.	IV.	V.	VI.	Zusammen.
1. Christliche Religionslehre:										
a., katholische	2		2	2	2	2	2	2	3	17.
b., evangelische	2				2			2	1	7.
2. Deutsch und Geschichtserzählungen	3		3	3	2	2	3	2|1 3	3|1 4	23.
3. Latein	7		7	7	7	7	7	8	8	58.
4. Griechisch	6		6	6	6	6	—	—	—	30.
5. Französisch	2		2	3	3	3	4	—	—	17.
6. Englisch (wahlfrei)	2		2	—	—	—	—	—	—	4.
7. Hebräisch (wahlfrei)	2		2	—	—	—	—	—	—	4.
8. Polnisch (wahlfrei)	1				1			1		3.
9. Geschichte	3		3	2	2	2	2	—	—	14.
10. Erdkunde	—	—	—	1	1	1	2	2	2	9.
11. Mathematik	4		4	4	3	3	2	—	—	20.
12. Rechnen	—	—	—	—	—	—	2	4	4	10.
13. Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8.
14. Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	2		2	2	2	—	—	—	—	8.
15. Turnen	3			3		3		3	3	15.
16. Zeichnen	2*				2	2	2	2	—	10.
17. Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4.
18. Gesang	2*							2	2	6.
19. Jüdischer Religionsunterricht (wahlfrei)	1				1	1	1		1	4.
										271.

* Zwei Stunden Zeichnen für Sekunda und Prima sind wahlfrei; 2 Stunden Gesang für die geübteren Sänger aller Klassen verbindlich.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Übersicht der Verteilung der Unterrichtsstunden unter die einzelnen Lehrer im Schuljahre 1896/97.

	Lehrer.	Ordinarius von	O. I. / U. I. vereinigt.	O. II.	U. II.	O. III.	U. III.	IV.	V.	VI.	Zusammen
1.	**Hansel**, vom 1. Oktober 1896 ab: Prof. Dr. **Holleck**, Direktor.	I.	7 Latein.	6 Griech.							13
2.	Prof. Dr. **Lehmann**, Oberlehrer.	O. II.	3 Deutsch.	3 Deutsch. 7 Latein.			6 Griech.			2 Erdk.	21
3.	Prof. Dr. v. **Karwowski**, Oberlehrer.	U. III.	2 Französisch. 2 Englisch. 3 Geschichte.	2 Franz. 2 Engl.	3 Franz.		7 Latein.				21
4.	**Drzazdzynski**, Oberlehrer.	O. III.	3 Polnisch.			7 Latein. 6 Griech. 3 Franz.	3 Franz.				22
5.	Dr. **Heinsch**, Oberlehrer.	U. II.	6 Griech.		3 Deutsch. 7 Latein. 2 Gesch. 1 Erdk.		2 Deutsch.				21
6.	**Kurzidim**, Oberlehrer.	IV.				2 Deutsch. 2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.	3 Deutsch. 7 Latein. 2 Gesch. 2 Erdk.			22
7.	**Tischer**, Oberlehrer.	V.			6 Griech.			6 Turnen.	3 Deutsch. 8 Latein.		23
8.	Dr. **Zdralek**, Oberlehrer.	—	9 Stunden Turnen.	2 Physik.	4 Mathem. 2 Physik.		3 Mathem.	2 Mathem. 2 Rechn.			24
9.	**Bergmann**, Oberlehrer.	VI.		3 Gesch.				4 Franz.	2 Erdk.	4 Deutsch. 8 Latein.	21
10.	**Moecke**, Oberlehrer.	--	4 Mathematik. 2 Physik.	4 Mathem.		3 Mathem. 2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	23
11.	**Moch**, Ober- u. Religionslehrer.	—	2 Religion. 2 Hebräisch.	2 Relig. 2 Hebr.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	3 Relig.	21
12.	Superintendent **Schultz-Evler**, evang. Religionslehrer.	—	2 Std. Religion.								2
13.	Pfarrvikar **Greiner**, evang. Religionslehrer.	—				2 Std. Religion.			2 Std. Religion.	1 Relig.	5
14.	Prediger **Abraham**, jüdischer Religionslehrer.	—	1 Std. Religion.			1 Std. Religion. 1 Std. Religion.			1 Std. Religion.		4
15.	**Klehr**, Lehrer am Gymnasium.	—	2 Std. Zeichnen. 2 Std. Gesang.			2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	4 Rechn. 2 Zeichn. 2 Schreib. 2 Gesang.	4 Rechn. 2 Schreib. 2 Gesang.	28

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Übersicht über die während des Schuljahres 1896|97 durchgenommenen Lehraufgaben.

Prima.

Ordinarius bis Michaelis: Direktor Hansel,
nach Michaelis: Direktor Professor Dr. Holleck.

1. **Religion.** a) Katholische, 2 Std.: Sittenlehre und Wiederholungen der Lehraufgabe der Prima. O.- u. R.-L. Moch. — b) Evangelische, 2 Std.: Erklärung des Matthäus-Evangeliums nach der Lutherschen Bibelübersetzung. Kirchengeschichte: Von der Reformation bis zur Gegenwart und Wiederholung des früheren Pensums. Wiederholung des Katechismus unter Aufzeichnung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern und Psalmen. Superintendent Schultz-Evler.

2. **Deutsch,** 3 Std.: Lebensbilder Göthes und Schillers und ihrer berühmtesten Zeitgenossen sowie bedeutender neuerer Dichter. Vorträge der Schüler nach eigenen Ausarbeitungen. Gelesen wurde Lessings Laokoon, Göthes Iphigenie, Schillers Braut von Messina und einige Oden Klopstocks. O.-L. Prof. Dr. Lehmann.

Themata der Aufsätze: 1. Heilig sei dir der Tag; doch schätze das Leben nicht höher Als ein anderes Gut, und alle Güter sind trüglich. 2. Die Vorfabel des Schillerschen Dramas „Die Braut von Messina". 3. Ein anderes Antlitz, eh' sie geschehen, Ein anderes zeigt die vollbrachte That. 4. Inhalt und Bedeutung der beiden Monologe Iphigeniens im ersten Akte des Götheschen Dramas. (Klassenarbeit.) 5. Naturbilder in Horaz' Oden. 6. Die gute Sache stärkt den schwachen Arm. 7. Warum gewinnt Hektor unsere Teilnahme in höherem Grade als Achilles? 8. Wie begründet Lessing seine Behauptung, dass das Hauptgesetz der antiken Bildkunst die Schönheit ist, und welche Anwendung macht er davon auf die Darstellung des leidenden Laokoon? (Klassenarbeit.)

Aufgabe zur Reifeprüfung Ostern 1897: Wie unterscheiden sich nach Geschick und Charakter Schillers Beatrice und Göthes Iphigenie?

3. **Latein,** 7 Std. a) Grammatik, 2 Std.: Grammatische und stilistische Wiederholungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische; daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen als Klassenarbeit. — b) Lektüre, 5 Std.: Tacitus, Germania. Cicero, epist. ad fam. II, 1, 2. 4, 5. III, 2. IV, 5, 12. V, 7. VI, 2, 13, 14. VII, 1, 3, 5, 6, 10, 17. IX, 11, 14. X, 3, 7. XI, 3, 5, 8, 9, 12, 15, 18, 25. XII, 5, 6, 8, 9, 22, 24. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen aus Livius XXXI—XXXV. Horat. carm. I, 1—4. 9. 10. 12. 14. 15. 18. 21. 22. 24. 26. 27. 31. 32. 34. 35. 37. II, 1—3. 6. 7. 9. 10. 13. 15. 16. 18. 19. sat. I, 6, 9. epist. I, 2, 7. Bis Michaelis: Direktor Hansel; nach Michaelis: Direktor Prof. Dr. Holleck.

4. **Griechisch,** 6 Std. Lektüre: Plato, Apolog. u. Crit.; Demosth. or. olynth. 1, 2, 3; Thucyd. II, 1—17. 47—55. 71—82. 93—103. Homer, Ilias I, II, 1—493. 786—818. III, IV, 50—282. VI, 72—236. 369—529. VII, 206—312. IX, 182—429 und privatim X. Sophocles, Electra. Grammatische Wiederholungen nach Bedürfnis. Alle 4 Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen als Klassenarbeit. O.-L. Dr. Heinsch.

5. **Französisch,** 2 Std: Racine, Phèdre. Daudet, Le petit chose. Gelegentliche zusammenfassende grammatische Wiederholungen, mündliche Übersetzungen ins Französische, alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen, Sprechübungen. O.-L. Prof. Dr. v. Karwowski.

6. **Hebräisch,** 2 Std.: Wiederholung und Befestigung des Pensums der O. II. Das Wichtigste aus der Syntax. Vierteljährlich eine Klassenarbeit. Gelesen wurde Exodus c. 16—23. O.- u. R.-L. Moch.

7. **Englisch,** 2 Std.: Übersetzungen aus dem Englischen ins Deutsche und umgekehrt. Sprech- und Schreibübungen. O.-L. Prof. Dr. v. Karwowski.

8. **Polnisch,** 1 Std.: Erweiterung des Wortschatzes. Sprechübungen. Inhaltsangaben. Freie Vorträge. Von Zeit zu Zeit schriftliche Übungen. O.-L. Drzazdzynski.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

9. **Geschichte und Erdkunde,** 3 Std. Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergange des weströmischen Reiches bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges im Zusammenhange ihrer Ursachen und Wirkungen. Geschichtlich-geographische Übersicht der Staaten, die 1648 bestanden. O.-L. Prof. Dr. v. Karwowski.

10. **Mathematik,** 4 Std.: Wiederholung des mathematischen Pensums der früheren Klassen an Übungsaufgaben. Zinseszins- und Rentenrechnung. Vervollständigung der Trigonometrie (Additionstheoreme). Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Klassenarbeiten und häusliche Arbeiten. O.-L. Moecke.

Aufgaben zur Reifeprüfung Ostern 1897: 1. $x^2 + y^2 = \frac{13}{5}(x + y)$

$$x^2 y^2 = \frac{36}{25}(x + y)^2$$

2. Die Gleichung einer Parabel sei $y^2 = 8x$, die einer graden Linie $y = \frac{2}{3}x + 1$. Wie weit sind die Schnittpunkte dieser beiden Linien von einander und vom Brennpunkte entfernt? 3. Von einem Punkte C aus hat man auf einem Felde die Strecken AC=54 m und BC=46 m und den Winkel ACB=γ=46° 9' 28" gemessen. Auf der Verlängerung von AC über C hinaus liegt ein Punkt D so, dass vom Punkte B aus die Strecke AD unter dem Gesichtswinkel ABD=ε=21° 35' 16" erscheint. Wie weit ist D von A, B und C entfernt? 4. Den Rauminhalt und die Oberfläche eines graden Kegelstumpfs zu berechnen, in welchem die obere Grundfläche g=3 qm. beträgt, die untere viermal so gross ist als die obere, und die Abstände des Mittelpunkts der unteren Grundfläche von dem Rande der oberen überall gleich dem Durchmesser der oberen Grundfläche sind.

11. **Physik,** 2 Std.: Mechanik und Optik. O.-L. Moecke.

Ober-Secunda.

Ordinarius: Oberlehrer Professor Dr. Lehmann.

1. **Religion.** a) Katholische, 2 Std.: Kirchengeschichte. O.- u. R.-L. Moch. b) Evangelische, 2 Std. vereinigt mit Prima.

2. **Deutsch,** 3 Std.: Einführung in das Nibelungenlied unter Veranschaulichung durch Proben aus dem Urtexte. Ausblicke auf nordische Sagen und die grossen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und die höfische Lyrik. Einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen durch typische Beispiele. Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Vorträge der Schüler nach eigenen Ausarbeitungen. Gelesen wurde das Nibelungenlied, Göthes Egmont und Schillers Wallenstein. O.-L. Prof. Dr. Lehmann.

Themata der Aufsätze: 1. Von der Stirne heiss Rinnen muss der Schweiss, Soll das Werk den Meister loben; Doch der Segen kommt von oben. 2. Die Erzählung Hagens von Sigfrids Jugendabenteuern und ihre Bedeutung für die Handlnng des Epos. 3. Woher entlehnt Homer seine Gleichnisse? 4. Welche Mittel hat der Dichter des Nibelungenliedes angewandt, um dem Verzweiflungskampfe der Burgunden in der Etzelburg die höchste Anschaulichkeit und Lebendigkeit zu verleihen? (Klassenarbeit.) 5. Nisus und Euryalus, ein edles Freundespaar. 6. Inwiefern kann Wallensteins Lager als Exposition der ganzen Wallensteintrilogie angesehen werden? 7. Vulkans Werkstatt. Ein Gemälde, entworfen und geschildert nach Vergils Äneis. 8. Aus welchen verschiedenen Ursachen wird Wallenstein von seinen Anhängern verlassen? (Klassenarbeit.)

3. **Latein,** 7 Std. a) Grammatik. 2 Std.: Grammatische und stilistische Wiederholungen, alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische; daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen als Klassenarbeit. b) Lektüre, 5 Std.: Cicero, de imp. Cn. Pomp. Sallust. bell. Jug. Livius IX, 1—30. Verg. Aen. VII, 25—285. VIII, 407—453. IX, 176—502. X, 215—255; 755—908. XI, 1—181. XII, 650—952. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. O.-L. Prof. Dr. Lehmann.

4. **Griechisch,** 6 Std. a) Grammatik, 1 Std.: Abschluss der Grammatik, insbesondere weitere Einführung in die Syntax der Tempora und Modi, Lehre vom Infinitiv und Particip. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen als Klassenarbeit. b) Lektüre, 5 Std.: Xenophon, Hell. III, 1, 4—10; 3, 4—11; 4, 5—7; 11—25; 5, 1—8; 16—25. IV, 1, 1—29; 2, 1—14; 3, 1—20; 5, 1—20; 8, 25—35. Xenophon, Memor. I, 1, 1—2;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

10—17. 2, 1—29; 49—61. 3, 1—8. 6, 1—10. 7. II, 3, 4, 5 und 6. Herodot, VII, 1; 4—11; 172—178. 198—239. Homer, Odyss. VII, 132—206. IX, 1—97. 180—566. XII, 200—268. XIII, 310—350. XIV, 1—70. 505—534. XV, 380—415. 493—557. XVII, 1—30. 166—606. XXI, 1—434. XXII, 1—501. XXIII, 152—287. Bis Michaelis: Direktor Hansel, nach Michaelis: Direktor Prof. Dr. Holleck.

5. **Französich**, 2 Std.: Souvestre, 6 Erzählungen aus Au coin du feu und aus Les clairières. Duruy, Histoire de France. Gelegentliche zusammenfassende grammatische Wiederholungen, alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen, Sprechübungen. O.-L. Prof. Dr. v. Karwowski.

6. **Hebräisch,** 2 Std.: Elementarlehre, Fürwörter, regelmässige und unregelmässige Verba, Nomen, Suffixa, Zahlwörter, Partikeln. Übersetzen der Übungsstücke. O.- u. R.-L. Moch.

7. **Englisch,** 2 Std.: Übersetzen aus dem Englischen und umgekehrt. Sprech- und Schreibübungen. O.-L. Prof. Dr. v. Karwowski.

8. **Polnisch,** 1 Std. vereinigt mit Prima.

9. **Geschichte und Erdkunde,** 3 Std.: Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. und römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. O.-L. Bergmann.

10. **Mathematik**, 4 Std.: Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen einschl. der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Abschluss der Ähnlichkeitslehre. Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmässigen Figuren. O.-L. Moecke.

11. **Physik,** 2 Std.: Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität, Wiederholungen der chemischen und mineralogischen Grundbegriffe. O.-L. Dr. Zdralek.

Unter-Secunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Heinsch.

1. **Religion.** a) Katholische, 2 Std.: Populäre Apologetik. O.- u. R.-L. Moch. b) Evangelische, 2 Std. vereinigt mit Prima.

2. **Deutsch,** 3 Std.: Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Auffindung des Stoffes und Ordnung desselben in der Klasse. Gelesen wurde: Göthes Hermann und Dorothea, Schillers Jungfrau von Orleans und Lessings Minna von Barnhelm. O.-L. Dr. Heinsch.

Themata der Aufsätze: 1. Lob des Waldes. 2. Der Seesturm. Nach Verg. Aen. I, 33—156. 3. Wie schildert Göthe in „Hermann und Dorothea" die deutsche Kleinstadt? 4. Der Apotheker in „Hermann und Dorothea", seine Schwächen und seine Vorzüge. 5. Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. (Klassenarbeit.) 6. Gedankengang in Ciceros erster Rede gegen Katilina. 7. Die Lebensgeschichte der Jungfrau von Orleans. Nach Schillers Tragödie. 8. Licht- und Schattenseiten des Landlebens. (Klassenarbeit.) 9. Warum nennt Schiller sein Drama „Die Jungfrau von Orleans" eine romantische Tragödie? 10. (Prüfungsarbeit): Der deutsche Soldat in Lessings „Minna von Barnhelm".

3. **Latein,** 7 Std. a) Grammatik, 3 Std.: Wiederholungen und Ergänzungen. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit; alle 6 Wochen dafür eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen in der Klasse. b) Lektüre, 4 Std.: Cicero, or. in Catil. 1, 2; or. pro Ligario. Livius XXI, 1—8. 16—20. 30—37. 52—61. Verg. Aen. I, 1—417. 579—642. II, 1—369. 438—452. 506—623. III, 294—638. O.-L. Dr. Heinsch.

4. **Griechisch,** 6 Std. a) Grammatik, 2 Std.: Die Syntax des Nomens und die notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholungen aus der Formenlehre. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Griechische als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit, dafür gelegentlich eine Übersetzung aus dem Griechischen. b) Lektüre, 4 Std.: Xenophon, anab. III und IV, 1—4. Xenophon, Hell. I, 1, 9—10 u. 26—37. 2, 18—19. 4. 5, 8—9 u. 21. 6, 36—38. 7. II, 1 u. 2; dann

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3 ausser §§ 3—10 u. 24—49. Homer, Odyss. I, 1—96. 102—190. 224—233. 240—267. 279—292. 304—324. II, III, 1—11. 31—33. 65—179. 278—329. 385—413. 470—497. IV, 1—56. 67—122. 136—215. 291—305. 587—612. V, 28—32, 43—89. 99—118. 129—168. 192—224. VI, 1—333. O.-L. Tischer.

5. **Französisch,** 3 Std.: Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen, Abschluss der Grammatik. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische, nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem, Sprechübungen. Gelesen wurde Erckmann - Chatrian, Vier Erzählungen aus Contes populaires und Contes des bords du Rhin. O.-L. Prof. Dr. v. Karwowski.

6. **Polnisch,** 1 Std.: vereinigt mit Prima.

7. **Geschichte,** 2 Std.: Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. O.-L. Dr. Heinsch.

8. **Erdkunde,** 1 Std.: Wiederholung der Erdkunde Europas ausser Deutschland. Elementare mathematische Erdkunde. O.-L. Dr. Heinsch.

9. **Mathematik,** 4 Std.: Gleichungen einschl. einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Definition der Potenz mit negativem und gebrochenem Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit Logarithmen. Berechnung des Kreisinhaltes und -umfanges. Definitionen der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Schriftliche Arbeiten. O.-L. Dr. Zdralek.

10. **Physik,** 2 Std.: Vorbereitender physikalischer Lehrgang, zweiter Teil. (Magnetismus, Elektrizität, die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung einzelner besonders wichtiger Mineralien und der einfachsten Krystallformen, Akustik, einige einfache Abschnitte aus der Optik.) O.-L. Dr. Zdralek.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Drzazdzynski.

1. **Religion.** a) Katholische, 2 Std.: Glaubens- und Sittenlehre (§§ 77—154.) Kirchengeschichte von Gregor d. Gr. bis heut. O.- u. R.-L. Moch. b) Evangelische, 2 Std.: Das Reich Gottes im N. T. Lesen wichtiger Abschnitte des N. T. im Anschlusse an die biblische Geschichte; eingehend: die Bergpredigt und Gleichnisse. Aus dem Katechismus: Wiederholung des in VI und V Gelernten. Dazu: das III. Hauptstück. Sprüche. Wiederholung der Kirchenlieder. Reformationsgeschichte im Anschlusse an das Lebensbild Luthers, Kalwins, Zwinglis und Melanchthons, 51 Bibelstellen und 9 Kirchenlieder. Pfarrvikar Greiner.

2. **Deutsch,** 2 Std.: Alle vier Wochen ein häuslicher Aufsatz bezw. eine Klassenarbeit. (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Berichte über Selbsterlebtes.) Behandlung überwiegend poetischer Lesestücke des Lesebuches. Schillers Wilhelm Tell und Lied von der Glocke. Belehrungen aus der Poetik uud Rhetorik. O.-L. Kurzidim.

3. **Latein,** 7 Std. a) Grammatik, 3 Std.: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre, Abschluss der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen. Alle 8 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, dafür alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen als Klassenarbeit. b) Lektüre, 4 Std.: Caes. bell. Gall. I, 30 bis zu Ende, V, VI, VII, 1—31. Ovid, metam. I, 1—150. 244—415. II, 1—328. VI, 146—381. O.-L. Drzazdzynski.

4. **Griechisch,** 6 Std. a) Grammatik i. S. 3, i. W. 2 Std.: Die Verba in μι und die wichtigsten unregelmässigen Verba des attischen Dialekts. Die Präpositionen. Wiederholung und Ergänzung des in U. III. Gelernten. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax. Mündliche

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und schriftliche Übersetzungsübungen. Vokabellernen. Alle 14 Tage eine Klassen- oder Hausarbeit. Lektüre i. S. 3, i. W. 4 Std.: Xenophon, anab. I, II. O.-L. Drzazdzynski.

5. **Französisch**, 3 Std.: Die unregelmässigen Verba. Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Die syntaktischen Hauptgesetze in Bezug auf Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische, Diktate, nachahmende Wiedergaben. Lektüre von prosaischen und poetischen Stücken des Lesebuches. Sprechübungen. O.-L. Drzazdzynski.

6. **Polnisch**, 1 Std.: Erweiterung der Wortkenntnisse und praktische Anwendung der Wortformen. Sprechübungen. Von Zeit zu Zeit schriftliche Übungen. O.-L. Drzazdzynski.

7. **Geschichte**, 2 Std.: Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. O.-L. Kurzidim.

8. **Erdkunde**, 1 Std.: Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien. Kartenskizzen. O.-L. Kurzidim.

9. **Mathematik**, 3 Std.: Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Das Notwendigste über Wurzelgrössen. Kreislehre, zweiter Teil. Sätze über Flächengleichheit von Figuren. Berechnung der Fläche gradliniger Figuren. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. Klassenarbeiten. O.-L. Moecke.

10. **Naturbeschreibung**, bezw. Physik. 2 Std.: Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Vorbereitender physikalischer Lehrgang, erster Teil (Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre.) O.-L. Moecke.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Professor Dr. v. Karwowski.

1. **Religion.** a) Katholische, 2 Std.: Die Glaubenslehre (§§ 29—76.) Abriss der Kirchengeschichte bis zu Gregor dem Grossen. O.- u. R.-L. Moch. b) Evangelische, vereinigt mit O. III.

2. **Deutsch**, 2 Std.: Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Alle vier Wochen ein häuslicher Aufsatz bezw. eine Klassenarbeit (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen.) Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Belehrungen über die poetischen Formen. O.-L. Dr. Heinsch.

3. **Latein**, 7 Std. a) Grammatik, 3 Std.: Wiederholung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische als schriftliche Arbeit, dafür alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen in der Klasse. b) Lektüre, 4 Std.: Caes. bell. Gall. I, 1—29. II, III, IV. O.-L. Prof. Dr. v. Karwowski.

4. **Griechisch**, 6 Std.: Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschl. Vokabellernen. Einzelne syntaktische Regeln. Mündliche und schriftliche Übungen im Übersetzen ins Griechische. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. O.-L. Prof. Dr. Lehmann.

5. **Französisch**, 3 Std.: Fortsetzung der Sprech- und Leseübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Wiederholung der regelmässigen Konjugation und der Hilfsverben avoir und être. Veränderungen in der Rechtschreibung gewisser er-Verben. Die allernotwendigsten unregelmässigen Verba. Schriftliche und mündliche Übersetzungsübungen. Rechtschreibeübungen und Übersetzungen ins Französische als Klassenarbeiten. O.-L. Drzazdzynski.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. **Polnisch,** 1 Std. vereinigt mit O. III.

7. **Geschichte,** 2 Std.: Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. O.-L. Kurzidim.

8. **Erdkunde,** 1 Std.: Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile ausser den deutschen Kolonien. Kartenskizzen. O.-L. Kurzidim.

9. **Mathematik,** 3 Std.: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Parallelogramme. Erster Teil der Kreislehre. Klassenarbeiten. O.-L. Dr. Zdralek.

10. **Naturbeschreibung,** 2 Std.: Beschreibung einiger schwierigerer Pflanzenarten zur Ergänzung der Erkenntnisse in Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. O.-L. Moecke.

Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Kurzidim.

1. **Religion.** a) Katholische, 2 Std.: Von den Gnadenmitteln. Geschichte der Apostel und der ersten christlichen Kirche. Biblische Geographie und Geschichte der Offenbarung. Das Kirchenjahr. O.- u. R.-L. Moch. b) Evangelische, 2 Std. vereinigt mit O. III.

2. **Deutsch,** 3 Std.: Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Alle 4 Wochen Rechtschreibeübungen oder schriftliches freies Nacherzählen des in der Klasse Gehörten. Lesen von Gedichten und Prosastücken; mündliches Nacherzählen. O.-L. Kurzidim.

3. **Latein,** 7 Std. a) Gramm., 4 bezw. 3 Std.: Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre. Syntax des Verbums nach Bedürfnis. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen. Wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit; dazu in jedem halben Jahre drei schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. b) Lektüre, 3 bezw. 4 Std.: Corn. Nep. Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Thrasybulus, Conon, Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus, Hamilcar, Hannibal. O.-L. Kurzidim.

4. **Französisch,** 4 Std.: Erwerbung einer richtigen Aussprache. Leseübungen, erste Versuche im Sprechen. Aneignung eines mässigen Wortschatzes. Die regelmässige Konjugation unter Beschränkung auf den Indikativ und avoir und être. Geschlechtswort, Teilartikel i. nom. u. acc., Deklination des Hauptworts, Eigenschaftswort, Steigerung, Grundzahlwörter. Schriftliche und mündliche Übersetzungsübungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. O.-L. Bergmann.

5. **Polnisch,** 1 Std. vereinigt mit O. III.

6. **Geschichte,** 2 Std.: Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. nebst Ausblick auf die Diadochenreiche. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. O.-L. Kurzidim.

7. **Erdkunde,** 2 Std.: Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland. Kartenskizzen. O.-L. Kurzidim.

8. **Rechnen und Mathematik,** 4 Std.: Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Lehre von den Graden, Winkeln und Dreiecken. Klassenarbeiten. O.-L. Dr. Zdralek.

9. **Naturbeschreibung,** 2 Std.: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gattungen von Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche und deren Feinde, mit bes. Berücksichtigung der Insekten. O.-L. Moecke.

Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Tischer.

1. **Religionslehre.** a) Katholische, 2 Std.: Von den Geboten. Die Geschichten des N. T. bis zum Tode des Herrn. O.- u. R.-L. Moch. b) Evangelische, 2 Std.: Biblische Geschichte des N. T. Das zweite Hauptstück des Katechismus. 51 Bibelstellen und 5 Lieder. Pfarrvikar Greiner.

2. **Deutsch,** 3 Std.: Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Mündliches Nacherzählen. Alle acht Tage eine schriftliche Arbeit u. z. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen und erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. O.-L. Tischer.

3. **Latein,** 8 Std.: Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen. Einige syntaktische Regeln über acc. c. inf., participium coniunctum, abl. abs., die Konstruktion der Städtenamen; einige notwendige stilistische Anweisungen. Alle acht Tage eine schriftliche Arbeit. O.-L. Tischer.

4. **Polnisch,** 1 Std.: Erlernung von Vokabeln, Sprechübungen. Übersetzungs- und Memorierübungen. O.-L. Drzazdzynski.

5. **Erdkunde,** 2 Std.: Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. O.-L. Bergmann.

6. **Rechnen,** 4 Std.: Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri. L. a. G. Klehr.

7. **Naturbeschreibung,** 2 Std.: Die äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. O.-L. Moecke.

Sexta.

Ordinarius: O.-L. Bergmann.

1. **Religion.** a) Katholische, 3 Std.: Vom Glauben. Biblische Geschichte des A. T. O.- u. R.-L. Moch. b) Evangelische, 2 Std. vereinigt mit V. Ausserdem 1 Std.: Biblische Geschichte des A. T. Pfarrvikar Greiner.

2. **Deutsch,** 4 Std.: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Lesen von Gedichten und Prosastücken (Fabeln, Märchen, Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte). Mündliches Nacherzählen. O.-L. Bergmann.

3. **Latein,** 8 Std.: Regelmässige Formenlehre ohne die Deponentia. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen. Alle acht Tage eine schriftliche Arbeit. Einige elementare syntaktische Regeln über Orts- und Zeitbestimmungen, abl. instr., cum, quamquam, ut, ne. Einige Vorschriften über Wortstellung. O.-L. Bergmann.

4. **Polnisch,** 1 Std.: vereinigt mit Quinta.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. **Erdkunde,** 2 Std.: Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und Bild der engeren Heimat insbesondere. O.-L. Prof. Dr. Lehmann.

6. **Rechnen,** 4 Std.: Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. L. a. G. Klehr.

7. **Naturbeschreibung,** 2 Std.: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen. Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbarer Blütenstände und Früchte. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse; Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. O.-L. Moecke.

Jüdischer Religionsunterricht.

Coet. 1 (II. u. I.), 1 Std.: Geschichte des geteilten Reiches im engen Anschluss an den Bibeltext. Die Propheten, Psalmen, Sprüche, Prediger, Klagelieder mit Auswahl gelesen und gelernt. Coet. 2 (IV. u. III.), 1 Std.: David, Salomon, das geteilte Reich. Coet. 3 (VI. u. V.), 1 Std.: Die 5 Bücher Mosis. Coet. 2 u. 3, 1 Std.: Die Festtage, Eigenschaften Gottes. Hebräische Gebete. — Prediger Abraham.

In besonderen Stunden wurden von dem katholischen Religionslehrer, Herrn O.-L. Moch, 26 katholische Schüler der Anstalt zur heil. Kommunion vorbereitet und am 17. Mai 1896 das erste Mal zum Tische des Herrn geführt. Auch der evangelische Religionslehrer, Herr Superintendent Schultz-Evler, hat in besonderen Stunden 2 evangelische Schüler der Anstalt vorbereitet, die am 29. März 1896 konfirmiert worden sind. — Sämtliche Schüler der beiden christlichen Konfessionen genossen den an der Anstalt erteilten Religionsunterricht; ein Antrag auf Dispensation ist nicht gestellt worden.

Technischer Unterricht.

1. **Turnen.** Die Anstalt, an der keine Vorschule besteht, besuchten im Sommerhalbjahre 267, im Winterhalbjahre 271 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S.: 8, im W.: 13.	im S.: 1, im W.: 2.
Aus anderen Gründen:	im S.: —, im W.: —.	im S.: —, im W.: —.
Zusammen:	im S.: 8, im W.: 13.	im S.: 1, im W.: 2.
Also von der Gesamtzahl der Schüler:	im S.: 3%, im W.: 4,8%	im S.: 0,4%, im W.: 0,8%.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen 5 Turnabteilungen, die in wöchentlich je 3 Stunden unterrichtet wurden. Die ganze erste Abteilung hatte aber nur 2 Turnstunden, in der dritten Stunde wurden die aus der Abteilung gewählten Vorturner unterrichtet. In der ersten, zweiten und dritten Abteilung leitete den Unterricht O.-L. Dr. Zdralek, in der vierten und fünften O.-L. Tischer. Abteilung V bestand aus 51 Schülern der Sexta, Abt. IV aus 48 Schülern der Quinta und Quarta, Abt. III aus 53, im Winter 51 Schülern der Quarta und Untertertia, Abt. II aus 49, im Winter 50 Schülern der Obertertia und Untersekunda, Abt. I aus 51, im Winter 48 Schülern der Secunda und Prima. Turnspiele wurden im Sommer auf dem Turnplatze gespielt. Ebenda wurde im Sommer auch der Turnunterricht erteilt; im Winter wurde dazu die Turnhalle benützt. Im Winter wurde den Schülern wiederholt Gelegenheit gegeben, statt des Turnens das Schlittschuhlaufen zu üben.

2. **Zeichnen,** 10 Std. a) In Quinta, 2 Std.: Der Punkt, die gerade Linie, Teilung derselben. Senkrechte, wagerechte und schräge Linien, sowie daraus zusammengesetzte geometrische Figuren. Randverzierungen und Sternfiguren aus geraden Linien. Erklärung der Entstehung der Figuren. b) In Quarta, 2 Std.: Die gebogene Linie, Viertel-, Halb- und Vollkreise. Lanzetten und lanzettförmige Blätter. Kreuzblatt. Scheiben- und Schuppenformen. Kreisfüllungen. Pflanzenformen. c) In Untertertia, 2 Std.: Gerade und kreislinig begrenzte Formen, krummlinige ornamentale Flächenformen, Palmetten, Ornamente, Wappen, Geräte und Monumente. Zeichnen körperlicher Gebilde: Der rechte Winkel, liegende und stehende Flächen. Zeichnen nach Stabmodellen. Einzelne Elementarkörper in frontaler und schiefer Stellung. d) In Ober-Tertia, 2 Std.: Fortgesetztes Körperzeichnen: Körpergruppen und Körperverbindungen, schattiert und unschattiert. Körperverbindungen und architektonisches Glieder-Zeichnen nach Modellen: Gefässformen in Verbindung mit Naturformen. e) Secunda und Prima, 2 Std.: Der Unterricht fiel aus, da sich kein Schüler an demselben beteiligte. L. a. G. Klehr.

3. **Schönschreiben,** 4 Std. a) In Sexta, 2 Std.: Einübung deutscher und lateinischer Schrift. b) In Quinta, 2 Std.: Fortgesetzte Übungen in deutscher und lateinischer Schrift. Arabische Ziffern und römische Zahlzeichen. L. a. G. Klehr.

4. **Gesang,** 6 Std. a) In Sexta, 2 Std.: Theoretischer Unterricht in den Elementen des Gesanges. Zweistimmige Lieder. Choräle. b) In Quinta, 2 Std.: Die Lehre von den Tonarten. Intervalle: grosse und kleine Terz, rhythmische und dynamische Übungen. Zwei- und dreistimmige Lieder. c) Die geübteren Schüler aller Klassen, 2 Std.: Übung im Vortrage vierstimmiger Psalmen, Motetten, Hymnen, Lieder und Chöre. Lehrer am Gymnasium Klehr.

Zusammenstellung der beim Unterrichte gebrauchten Lehrbücher.

1. **Christliche Religionslehre.** a) Katholische: Katechismus, röm.-kath. f. d. Schulen der Breslauer Diözese. VI, V, IV. — Dr. Schusters Biblische Gesch. f. kath. Schulen, neu bearb. v. Mey. VI, V, IV. — König, Handbuch für den kath. Religionsunterricht. IV—O. III. — König, Lehrbuch für d. kath. Religionsunterricht. II u. I. — b) Evangelische: Wendel, Luthers kleiner Katechismus. VI—I. — Wendel, Biblische Geschichte d. alt. u. neuen Test. VI—I. — Leimbach, Leitfaden für den evang. Religionsunterricht. VI—I. —

2. **Deutsch.** Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. VI—I. — Buschmann, Lesebuch für die unteren und mittleren Klassen höherer Lehranstalten. 1. Abt. VI—IV. 2. Abt. III und U. II. —

3. **Latein.** Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik. VI—I. — Ostermann, Lateinisches Übungsbuch, erste bis vierte Abteilung. VI—O. III. — Hemmerling, Übungsbuch zum Übersetzen, 1. Teil II. 2. Teil I. —

4. **Griechisch.** Kaegi, Kurzgefasste griechische Schulgrammatik. U. III.—U. II. — Koch, Griechische Grammatik. O. II. und I. (Fällt fort.) — Wesener, Griechisches Elementarbuch, 1. Teil U. III, 2. Teil O. III. — Böhme, Aufgaben zum Übersetzen. U. II. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. **Französisch.** Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französ. Sprache. Ausgabe B. Elementarbuch B. IV, U. III. Sprachlehre. O. III.—I. Übungsbuch B. O. III.—I. — Süpfle, Französisches Lesebuch. O. III. —

6. **Englisch.** Plate, Lehrgang der englischen Sprache. O. II. und I. —

7. **Polnisch.** Kasinski, Polnisches Lesebuch. (Fällt vom nächsten Schuljahre ab fort.) VI und V. — Schönke und Wolinski, Polnisches Elementarbuch. IV—O. III. — Molinski und Spychalowicz, Nowy wybór. II und I. —

8. **Hebräisch.** Vosen-Kauler, Kurze Anleitung zum Erlernen d. hebr. Sprache. —

9. **Geschichte.** Pütz-Cremans, Grundriss der Geschichte des Altertums. IV. — Pütz-Cremans, Grundriss der deutschen Geschichte. U. III.—U. II. — Pütz-Cremans, Leitfaden der preussischen Geschichte. U. III.—U. II. — Stein, Lehrbuch der Geschichte. 1. Bd. O. II., 2. und 3. Bd. I. —

10. **Erdkunde.** v. Seydlitz, Geographie. Ausgabe D. V—I. (Heft 1 i. V, 2 i. IV, 3 i. U. III., 4 i. O. III., 5 i. U. II.—I.)

11. **Mathematik und Rechnen.** Schellen, Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen. VI—IV. — Kambly, Elementarmathematik (Arithmetik: Langhutsche Ausgabe). IV—I. — Bardey, methodisch geordnete Aufgabensammlung. U. III.—I. — Gauss, Fünfstellige Logarithmentafeln. U. II.—I. —

12. **Physik.** Koppe, Anfangsgründe der Physik. O. III.—I. —

13. **Naturbeschreibung.** Baenitz, Lehrbuch der Zoologie und der Botanik. VI—O. III. —

14. **Gesang.** Fischer, Fahrtenbuch. Kothe, Choralbuch.

15. **Jüdischer Religionsunterricht.** Levy, Biblische Geschichte, bearb. v. Badt. Herxheimer, Glaubens- und Pflichtenlehre für israelitische Schüler. — Hebräisches Gebetbuch. (Roedelheimer Ausgabe.)

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Breslau, den 21. April 1896. Diejenigen Abiturienten, welche, ohne die Reife im Hebräischen erlangt zu haben, zum Studium der Theologie übergehen, sollen auf die baldige Nachholung der Reifeprüfung im Hebräischen vor einer Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission für das höhere Schulamt hingewiesen werden.

Breslau, den 5. Juni 1896. Der Kandidat des höheren Schulamts, Herr Goebel, wird dem hiesigen Gymnasium zur Vertretung des für die Zeit vom 16. Juni bis 16. Juli beurlaubten Herrn Oberlehrers Kurzidim überwiesen.

Breslau, den 25. August 1896. Bei der Kürze der Zeit zwischen dem Ende der Sommerferien und dem Eintritte der Herbstferien werden die Direktoren ermächtigt, von einer allgemeinen Zensurgebung vor den diesjährigen Herbstferien abzusehen. Dagegen soll bezüglich derjenigen Schüler, die sich einen erheblichen Tadel des Betragens zugezogen haben oder in einzelnen Unterrichtsgegenständen hinter den Anforderungen der Schule neuerdings erheblich zurückgeblieben sind, den Eltern seitens der Schule eine schriftliche Mitteilung gemacht werden.

Breslau, den 26. September 1896. Benachrichtigung des Herrn Direktors Hansel, dass seine Versetzung in den Ruhestand bewilligt und ihm von Sr. Majestät der Rothe Adler-Orden III. Klasse mit der Schleife verliehen worden ist.

Breslau, den 28. September 1896. Herr Oberlehrer Prof. Dr. Lehmann wird beauftragt, bis zum Eintreffen des neuen Direktors die Direktorialgeschäfte und die Dienstwohnung des Direktors zu übernehmen und sie nach dem Eintreffen des neuen Direktors diesem zu übergeben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Breslau, den 5. Oktober 1896. Der neue Direktor Prof. Dr. Holleck erhält Mitteilung von seiner Ernennung; zugleich werden Anordnungen bezüglich seiner Einführung getroffen.

Breslau, den 3. November 1896. Die Ferien für das Jahr 1897 werden folgendermassen festgestellt:

Osterferien:	Schulschluss:	Dienstag, den 13. April.
	Schulanfang:	Dienstag, den 27. April.
Pfingstferien:	Schulschluss:	Freitag, den 4. Juni.
	Schulanfang:	Donnerstag, den 10. Juni.
Sommerferien:	Schulschluss:	Mittwoch, den 14. Juli.
	Schulanfang:	Dienstag, den 17. August.
Herbstferien:	Schulschluss:	Freitag, den 1. Oktober.
	Schulanfang:	Dienstag, den 12. Oktober.
Weihnachtsferien:	Schulschluss:	Mittwoch, den 22. Dezember.
	Schulanfang:	Mittwoch, den 5. Januar 1898.

Breslau, den 25. Januar 1897. Es wird genehmigt, dass die Stelle des ersten Gymnasialarztes dem Königlichen Kreisphysikus Herrn Dr. med. Chlumsky übertragen werde.

Breslau, den 26. Januar 1897. Der Direktor wird zum stellvertretenden Königl. Kommissarius bei der nächsten Abschlussprüfung ernannt und ermächtigt, dieselbe, falls es die Umstände erfordern, ausnahmsweise schon Ende März abzuhalten.

Breslau, den 13. März 1897. Mitteilung, dass der evangelische Religionslehrer Herr Vikar Greiner vom 1. April d. J. ab in ein selbständiges Pfarramt berufen ist, und an seine Stelle Herr Vikar Müller tritt.

III. Chronik der Anstalt.

Mittwoch, den 15. April wurde das Schuljahr 1896/97 durch ein feierliches Hochamt in der Gymnasialkirche eröffnet. Hierauf fand die Einordnung der Schüler in ihre Klassen und die Verlesung, Erklärung und Einschärfung der Schulgesetze seitens der Herren Ordinarien statt. Auch wies der Direktor die Schüler der einzelnen Klassen noch besonders auf die grosse Verderblichkeit des Schülerverbindungswesens hin und führte ihnen wegen der damit für sie verbundenen Folgen den Schmerz und die Trauer ihrer Angehörigen eindringlich zu Gemüte.

Am 15. Juni und am 17. Oktober 1896, sowie am 9. März 1897 war die erste Vormittagsstunde von 8 bis 9 Uhr der Erinnerung an die hochseligen Kaiser Friedrich III. und Wilhelm I. gewidmet. An einen Gottesdienst für die Lehrer und Schüler der Anstalt in der Gymnasialkirche schloss sich eine kurze Feier in der Aula, die durch patriotische Gesänge des Gymnasial-Sängerchors eingeleitet und geschlossen wurde. Die Ansprachen dabei hielten die Herren Oberlehrer Drzazdzynski, Dr. Heinsch und Kurzidim. Am 2. September wurde die Erinnerung an den Sieg bei Sedan ebenfalls durch Gottesdienst und einen Akt in der Aula feierlich begangen. Die Festrede dabei hielt Herr Oberlehrer Prof. Dr. Lehmann. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelms II. fand ein Hochamt in der Gymnasialkirche mit Tedeum statt. Darauf folgte eine Feier in der Aula, bei der Herr Oberlehrer Prof. Dr. von Karwowski die Festrede hielt. In dieser behandelte er in grossen Zügen die Geschichte der deutschen Hansa und ihrer Macht. Am 21. März wurde die Feier der hundertjährigen Wiederkehr des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelms des Grossen dadurch eingeleitet, dass für die Lehrer und Schüler der Anstalt ein Hochamt mit Tedeum in der Gymnasialkirche abgehalten wurde. Am 22. und 23. März fiel einem Allerhöchsten Erlasse gemäss der Unterricht aus. Da sich bei der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des regierenden Kaisers die Aula des Gymnasiums als zu klein erwiesen hatte, stellten die städtischen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Behörden mit entgegenkommender Bereitwilligkeit für den 22. März den geräumigen Rathaussaal der Anstalt zur Verfügung. Die Feier begann um 11½ Uhr unter zahlreicher Beteiligung der Civil- und Militärbehörden und der Bevölkerung mit der Aufführung der melodramatischen Cantate „Fürs Vaterland“ von C. A. Mangold. Das auf den Tag bezügliche Schlussgedicht hatte in liebenswürdiger Weise Herr Oberlehrer Dr. Otto Warnatsch in Beuthen O./S. gedichtet. Hierauf hielt der Direktor die Festrede und behandelte in dieser besonders Kaiser Wilhelms des Grossen Stellung zur deutschen Frage. Am Schluss verteilte er an 30 würdige Schüler die getreue Nachbildung der Abschrift des Beckerschen Rheinliedes, die einst Kaiser Wilhelm selbst gefertigt hatte und die von dem Königl. Ministerium der geistlichen p. p. Angelegenheiten zu diesem Zwecke der Anstalt übersandt worden war. Am Abend des 22. März wurde das Gymnasium illuminiert.

Mit dem 1. Oktober 1896 trat aus Gesundheitsrücksichten Herr Direktor Hansel von seinem Amte zurück, welches er seit dem 1. April 1886 gemäss den Absichten der vorgesetzten Behörde mit der gewissenhaftesten Treue und den besten Erfolgen verwaltet hat, unterstützt von der freudigen Mitwirkung eines Lehrerkollegiums, das in ihm den stets wohlwollenden Vorgesetzten verehrte, getragen von der Liebe der Schüler, die seine mit Milde gepaarte Strenge und seine aufrichtige Anteilnahme an ihren Geschicken wohl zu schätzen wussten. Seinen angestrengten Bemühungen gelang es, ein physikalisches Lehrzimmer durch den Umbau einer früheren Wohnung einen Raum zu schaffen, wie er den Forderungen der Neuzeit entspricht und bisher an der Anstalt sehr vermisst wurde. Ebenso wurden auf sein Betreiben die mit dem Gymnasium verbundenen Gärten zu einem Turnplatz eingeebnet und eine Turnhalle erbaut. Diese und seine anderweitigen Verdienste um die Förderung der seiner Leitung anvertrauten Schule fanden bei seinem Scheiden aus dem Amte die Allerhöchste Anerkennung durch Verleihung des Rothen Adlerordens III. Klasse mit der Schleife. Von der Verehrung und Liebe seitens der Lehrer und Schüler gaben Zeugnis die mannigfachen Ehrungen, die dem Scheidenden am 25. September, dem Tage des Schulschlusses, sowie an dem vorhergehenden Abende zuteil wurden. An dem letzteren brachte ihm der Gymnasial-Sängerchor ein Ständchen dar, während das Lehrerkollegium einen silbernen Ehrenbecher überreichte und in einem der hiesigen Hotels ein Essen veranstaltete. Tags darauf aber fand in der Aula im Beisein des Lehrerkollegiums und sämtlicher Schüler in feierlicher Weise die Verabschiedung des hochverehrten Direktors statt, indem nach einem Gesangsvortrage seitens des Gymnasial-Sängerchors Herr Oberlehrer Prof. Dr. Lehmann den die Herzen der Anwesenden erfüllenden Gefühlen beredten Ausdruck verlieh, worauf der Scheidende in bewegter Weise seinen Dank aussprach und zum letzten Male als Leiter der Anstalt ein Hoch auf Seine Majestät ausbrachte, in das Lehrer und Schüler begeistert einstimmten. Möge ihm in seinem wohlverdienten Ruhestande nach fast vierzigjähriger Amtsthätigkeit ein freundlicher Lebensabend beschieden sein.

An die Stelle des Herrn Direktors Hansel trat nach Schluss der Herbstferien der Berichterstatter,* der durch Allerhöchste Bestallung vom 14. September 1896 zum Königl. Gymnasialdirektor ernannt worden war. Seine Einführung in das neue Amt fand nach vorauf-

* Heinrich Holleck, geb. d. 29. November 1849, erhielt am 24. Juli 1869 am Gymnasium zu Beuthen O./S. das Zeugnis der Reife und widmete sich hierauf an der Universität in Breslau insbesondere dem Studium der alten Sprachen, der Geschichte und Erdkunde. Infolge der Mobilmachung musste er seine Studien zwei Semester unterbrechen, trat bei dem damaligen 3. Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth als einjährig Freiwilliger ein und nahm an der Belagerung von Paris teil. Am 20. August 1874 wurde er zum Dr. phil. in Breslau promoviert und trat Michaelis desselben Jahres als Mitglied des pädagogischen Seminars am Königl. Matthias-Gymnasium in Breslau sein Probejahr an. Während desselben bestand er am 25. Juni 1875 die Prüfung pro facultate docendi. Michaelis 1875 wurde er nach Neustadt O.-S. berufen und daselbst am 1. Juli 1876 als ordentlicher Lehrer angestellt. Am 18. August 1886 erfolgte seine Ernennung zum Oberlehrer und die Berufung als solcher an das Gymnasium in Beuthen O./S., doch trat er diese Stellung erst am 1. April 1887 an. In Beuthen blieb er bis zu seiner Versetzung nach Leobschütz. Während dieser Zeit wurde er am 18. Dezember 1893 zum Professor ernannt. Im Druck erschien von ihm 1874: Coniectanea critica in Aelii Aristidis Panathenaicum und 1892: Der Harpalische Prozess des Demosthenes.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gegangenem Gottesdienst am 7. Oktober in der Aula in Gegenwart der Herren Vertreter der Civil- und Militärbehörden, des Lehrerkollegiums und der Schüler durch Herrn Provinzialschulrat Dr. Meinertz statt. Dieser überreichte mit zu Herzen gehenden Worten dem neuen Direktor die Allerhöchste Bestallung, worauf letzterer in einer Ansprache auf die Aufgaben des Gymnasiums hinwies, das insbesondere in seinen Schülern den religiösen Sinn und die Vaterlandsliebe, ferner wissenschaftliches und ideales Streben fördern müsse, und dann das Lehrerkollegium um seine Unterstützung bat. Herr Prof. Dr. Lehmann hiess darauf den neuen Leiter der Anstalt willkommen.

Am 1. April 1897 schied aus seinem hiesigen Amte, das er seit dem 1. Januar 1896 inne gehabt hatte, der zweite evangelische Religionslehrer, Herr Vikar Greiner, um ein selbständiges Pfarramt zu übernehmen. Für seine treue Mühewaltung und die Förderung der ihm anvertrauten Schüler wird ihm die Anstalt ein freundliches Andenken bewahren. An seine Stelle trat mit dem 1. April Herr Vikar Müller.

Der Gesundheitszustand bei Lehrern und Schülern war im allgemeinen ein guter. Nur selten und für kurze Zeit war der eine oder andere der Herren Lehrer durch Krankheit verhindert, einer grösseren Störung des Unterrichts wurde aber stets durch die liebenswürdige Bereitwilligkeit vorgebeugt, mit der die Herren Kollegen Vertretungen übernahmen. Als Herr Oberlehrer Kurzidim behufs Kräftigung seiner Gesundheit einen Urlaub vom 16. Juni bis 16. Juli 1896 erhielt, wurde vom Königl. Provinzial-Schul-Kollegium Herr Kandidat Goebel aus Gleiwitz mit der Vertretung beauftragt. Der zweite evangelische Religionslehrer, Herr Vikar Greiner, war vom 28. Mai bis 6. Juni 1896 und vom 1. bis 12. Februar 1897 beurlaubt. Seine Stunden übernahm für diese Zeit der erste evangelische Religionslehrer, Herr Superintendent Schultz-Evler. Als dieser vom 18. August bis 14. September beurlaubt wurde, vertrat ihn Herr Vikar Greiner. Herr Oberlehrer Bergmann war vom 3. Juli 1897 ab als Geschworner nach Ratibor einberufen.

Am 15. März 1897 fand durch den Herrn Generalsuperintendenten der Provinz Schlesien, Professor D. Erdmann, eine Revision des evangelischen Religionsunterrichtes statt.

Am 2. Juni 1896 unternahmen die Schüler der Anstalt unter Leitung und Aufsicht ihrer Lehrer einen gemeinsamen Spaziergang in den Stadtwald. Am 10. Juni 1896 sahen die Schüler der Besichtigung des hiesigen Husaren-Regiments Graf Götzen zu. Die Genehmigung war von dem Königlichen Regimentskommando in zuvorkommendster Weise erteilt worden. Der Gymnasial-Sängerchor hatte bei dieser Gelegenheit die hohe Ehre, Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Erbprinzessin und Sr. Hoheit dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen einige Lieder vortragen zu dürfen. Am 13. Dezember 1896 gab der Sängerchor des Gymnasiums in dem dazu von den städtischen Behörden bereitwilligst und kostenlos bewilligten Rathaussaale ein Konzert, dessen Reinertrag für das hier zu erbauende Siechenhaus bestimmt wurde.

Am 28. Januar 1897 fand unter Leitung des Herrn Prof. Dr. von Karwowski ein vortrefflich gelungener Eiskorso statt. Unter anderem wurden bei demselben die Initialen Sr. Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin von den Schülern, die mit farbigen Lampions ausgerüstet waren, gestellt und ein Hoch auf die Majestäten ausgebracht, in das die Schüler und das in grosser Zahl versammelte Publikum begeistert einstimmten.

IV. Statistische Mitteilungen.

Im Laufe des Schuljahres 1896/97 besuchten insgesamt 276 Schüler das Gymnasium; davon sassen in O. I. 8, U. I. 20, O. II. 25, U. II. 29, O. III. 40, U. III. 35, IV. 34, V. 32, VI. 53. Davon waren katholisch 220, evangelisch 32 und jüdisch 24, ferner einheimisch 105 und auswärtig 171. Von den auswärtigen Schülern waren zwei Ausländer u. z. der eine aus Warschau, der andere aus Galewice, Gouvern. Kalisch.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

A. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1896|97.

Klassen.	O. I.	U. I.	O. II.	U. II.	O. III.	U. III.	IV.	V.	VI.	Zusammen.
	vereinigt.									
1. Bestand am 1. Februar 1896:	12	8	18	33	27	35	35	33	29	230
	20									
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1895/96:	12	—	—	7	—	4	4	6	3	36
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1896:	8	18	21	17	28	28	27	26	—	173
	26									
3b. Zugang durch Aufnahme neuer Schüler zu Ostern 1896:	—	2	2	4	—	3	3	5	52	71
3c. Von den Schülern, die zu Ostern 1896 sitzen geblieben waren, kehrten in das neue Schuljahr 1896/97 zurück:	—	—	—	5	10	3	3	—	—	21
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1896/97:	8	20	23	26	38	34	33	31	52	265
	28									
5. Zugang im Sommerhalbjahre 1896:	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
6. Abgang im Sommerhalbjahre 1896:	—	2	1	—	—	2	—	—	—	5
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1896:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1896:	—	—	2	2	1	—	—	—	—	5
8. Frequenz am Anfange des Winterhalbjahres 1896/97:	8	18	24	28	39	32	33	32	53	267
	26									
9. Zugang im Winterhalbjahre 1896/97 bis 1. 2. 1897:	—	—	—	1	1	1	1	—	—	4
10. Abgang im Winterhalbjahre 1896/97 bis 1. 2. 1897:	—	1	2	1	—	—	1	—	—	5
Frequenz am 1. Februar 1897:	8	17	22	28	40	33	33	32	53	266
	25									
Durchschnittsalter der Schüler am 1. Februar 1897:	Jahre									
	20,8	19,6	18,4	17,7	16,3	15,2	14,2	13,0	12,1	

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Kathol.:	Evang.:	Dissid.:	Jüdische:	Einheimische:	Auswärtige:	Ausländer:	Zusammen.
1. Am Anfange des Schuljahres 1896/97:	212	30	—	23	101	162	2	265
2. Dazu kamen im Sommerhalbjahre 1896:	2	—	—	—	—	2	—	2
3. Es gingen im Sommerhalbjahre 1896 ab:	3	1	—	1	1	4	—	5
4. Es waren am Anfange des Winterhalbjahres 1896/97:	211	29	—	22	100	160	2	262
5. Dazu kamen bis zum 1. Februar 1897:	6	2	—	1	4	5	—	9
6. Es gingen im Winterhalbjahre 1896/97 ab bis zum 1. Februar 1897:	4	1	—	—	2	3	—	5
7. Es blieben am 1. Februar 1897:	213	30	—	23	102	162	2	266

Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste erhielten zu Ostern 1896: 28 Schüler der U. II. Von diesen verliessen 7 die Anstalt alsbald nach ihrer Versetzung nach O. II., um sich einem praktischen Berufe zu widmen.

Der Abschlussprüfung zu Ostern 1897 unterzogen sich 26 Untersekundaner; 1 war z. Zt. krank und wird die Prüfung mit Erlaubnis des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums nach den Osterferien ablegen; 1 ist aus eigenem Antriebe vor der schriftlichen Prüfung zurückgetreten.

Zur Reifeprüfung hatten sich für den Ostertermin 1897 sämtliche 8 Oberprimaner gemeldet. Die schriftliche Prüfung fand vom 8. bis 13. Februar, die mündliche am 6. März 1897 statt. Den Vorsitz bei letzterer führte in Vertretung des Königlichen Provinzialschulrats Herrn Dr. Meinertz der Königliche Gymnasialdirektor Herr Dr. Nieberding. Alle 8 Prüflinge wurden für reif erklärt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lfde Nr.	Vor- und Zuname.	Tag der Geburt.	Geburtsort.	Konfession, bezw. Religion.	Stand und Wohnort des Vaters.	Aufenthalt auf dem Gymnasium.			Erwählter Beruf.
						überhaupt	in Prima	in Ober-Prima	
1.	Johann Blaschke.	11. Dezbr. 1875.	Hultschin, Kreis Ratibor.	kath.	Schuhmachermstr. in Hultschin.	3	2	1	Theologie.
2.	Adolf Harnoth.	1. Juli 1876.	Friedersdorf, Kreis NeustadtO.-S.	kath.	Bauergutsbesitzer in Friedersdorf.	9	2	1	Rechts-wissenschaft.
3.	Pius Kern.	11. Januar 1874.	Friedersdorf, Kreis NeustadtO.-S.	kath.	Schneidermeister in Friedersdorf.	9	2	1	Theologie.
4.	Eduard Riedel.	13. Februar 1876.	Neudorf, Kreis Leobschütz.	kath.	Gärtner in Neudorf.	10	2	1	Theologie.
5.	Wilhelm Seidel.	2. Oktober 1876.	Leisnitz, Kreis Leobschütz.	kath.	Hauptlehrer in Leisnitz.	9	2	1	Theologie.
6.	Waldemar Süssenbach.	30. April 1876.	Mocker, Kreis Leobschütz.	evang.	Pastor in Mocker.	10	2	1	Rechts-wissenschaft.
7.	Heinrich Ullrich.	17. Februar 1877.	Piltsch, Kreis Leobschütz.	kath.	Agent in Piltsch.	7	2	1	Neuere Sprachen.
8.	Georg Wrazidlo.	22. Juli 1877.	Leobschütz.	kath.	Kaiserl. Postsekretär in Leobschütz.	9	2	1	Medizin.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. **Die Lehrerbibliothek** enthielt Ende Januar 1896: 4051 Werke in 9148 Bänden.
Dazu kamen: a. durch Ankauf: . . . 25 „ „ 49 „
b. durch Schenkung: . . 4 „ „ 9 „
Jetziger Bestand: . . 4080 Werke in 9206 Bänden.

A. **Die Lehrerbibliothek** erhielt geschenkt: Von dem Königl. Ministerium der geistl. pp. Angelegenheiten: 1. Die Zeitschrift „Philologus," Fortsetzung. 2. Von dem Königl. Provinzial-Schul-Kollegium in Breslau: F. Marcinowski und E. Frommel, Bürgerrecht und Bürgertugend. Volksbuch des Staatswesens für das Königreich Preussen. 3. Von der Provinzial-Kommission zur Erforschung und Erhaltung der Denkmäler Schlesiens: Auszug aus dem Ver-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zeichnis der Kunstdenkmäler Schlesiens. 4. Vom Verein für Gesch. und Altert. Schles. a. Die Zeitschrift desselben Vereins, Bd. 30; b. Scriptores rerum Silesiacarum, Bd. 16. Die Schlesische Oderschifffahrt in Vorpreussischer Zeit. Urkunden und Aktenstücke. c. Der Verein für Gesch. und Altert. Schles. in den ersten 50 Jahren seines Bestehens. Mit den Bildern der fünf Präsiden in Radirung von H. Wolff. d. Französische Staatsgefangene in schlesischen Festungen von J. Krebs. Herrn Geheimen Regierungsrath Prof. Dr. Reimann, Realgymnasial-Direktor a. D., zur Feier seines fünfzigjährigen Doktor-Jubiläums am 13. Juni 1895 dargebracht von dem Vereine für Geschichte und Alterthum Schlesiens. 5. Vom Herrn Professor F. Köhler in Neisse: Poetik, Aufsatzlehre und Psychologie und ein Programm: Schule und Haus.

B. Angekauft wurden: Gymnasium, Jahrg. XIV. Lyon. Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Jahrg. X. Neue Jahrbücher für Philol. und Pädag. Bd. 153 und 154. Centralblatt f. d. gesamte Unterrichtsverw. in Preussen, Jahrg. 1896. Grimm, Deut. Wörterbuch, Bd. IX, Lief. 6, 7 und 8. W. H. Roscher, Ausführl. Lexikon der griech. und röm. Mythol. Lief. 32—34. Fries und Menge, Lehrproben und Lehrg. aus der Praxis der Gymn. und Realsch. Heft 45—50. Dr. C. Euler, Monatsschrift für das Turnwesen. Jahrg. XV. Dr. J. Weiss, Weltgesch. Lief. 151—168. Pädagog. Wochenblatt für den akad. gebil. Lehrerstand Deutschl. Jahrg. V. Lief. 16—48 und Jahrg. VI. Lief. 1—21. Dr. C. Euler, Encyklopäd. Handbuch des gesamten Turnwesens. Heft 36—44. R. Koser, Forschungen zur brandenburgischen und preussischen Geschichte. N. F. der „Märkischen Forschungen." Bd. IX. Die Chroniken der schwäbischen Städte, Augsburg. Bd. 25. Regenhardt, Almanach. 1896. Nachschlagebuch für Jedermann. L. Dressel, Elementares Lehrbuch der Physik. A. Tappehorn, Erklärung der Genesis. Dr. E. Gutberlet, Lehrbuch der Apologetik. Bd. II und III. Dr. G. Kreck, Einleitung in die slavische Litteraturgeschichte. E. Alker, die Chronologie der Bücher der Könige und Paralipomenon im Einklang mit der Chronologie der Ägypter u. s. w. E. Alker, die Chronologie der Genesis im Einklang mit der profanen und die vortrojanische ägyptische Chronologie im Einklang mit der biblischen. Archäologischer Anzeiger, Heft 1—3. J. Ziesemer, Kleine mathematische Geographie. A. Kleese, Reden eines Lehrers bei festlichen Gelegenheiten. Dr. J. Müller, Handbuch der klassischen Altertums-Wissenschaft. 21. Halbbd. A. Heinrich, Wallenstein als Herzog von Sagan. Dr. C. Schirlitz, Rede, gehalten zur Feier der 25. Wiederkehr des Tages von Sedan. A. Wehner, die Glocke, ein Symbol menschlicher Vereinigung. K. Damroth, die älteren Ortsnamen Schlesiens. Denkschriften der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse. Bd. XXI und XXIII. Dr. A. Weltzel, Geschichte des Ratiborer Archipresbyterats. Die Grenzboten, Zeitschrift für Politik, Litteratur und Kunst, Lief. 29. A. Schlessing, deutscher Wortschatz oder der passende Ausdruck. W. Altmann, Ausgewählte Urkunden zur Brandenburgisch-Preussischen Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte. Dr. J. Müller, Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft. 22/23 Halbband. Dr. J. Baier, Methodik der religiösen Unterweisung in der katholischen Volksschule. F. Kunz, Bibliothek der kathol. Pädagogik.

2. **Die Schülerbibliothek** enthielt Ende Januar 1896: 5896 Werke in 9585 Bänden.

Vermehrung bis Mitte März 1897:	a. durch Ankauf:	16	„	„ 32	„
	b. durch Schenkung:	24	„	„ 26	„
	Jetziger Bestand:	5936	Werke	in 9643	Bänden.

Die Schülerbibliothek erhielt geschenkt von verschiedenen Verlagsbuchhandl.: A. Kurz, das Zeichnen als Hilfsmittel bei Erteilung des Unterrichts. F. Kern, Grundriss der deutschen Satzlehre. Dr. H. Müller, Grammatik zu Ostermanns lateinischen Übungsbüchern. Koppe-Diekmann, Arithmetik und Algebra. I. T. G. R. Hauschild, Lateinisches Lese- und Übungsbuch. I. T. für Sexta. G. R. Hauschild, Wörterbuch zum lateinischen Lese- und Übungsbuche. I. T. für Sexta. Dr. C. Bünger, Auswahl aus Xenophons Anabasis. Schiche, M. T. Ciceronis de officiis libri tres. A. Zingerle, Ovids Metamorphosen in Auswahl. J. Schmidt, Schüler-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Commentar zu Cäsars Denkwürdigkeiten über den gallischen Krieg. Kurz, der lateinische Lernstoff für Sexta und Quinta. Weitzenböck, Lehrbuch der französischen Sprache. 2. T. A. Scheindler, Herodot in Auswahl zum Schulgebrauch. A. Weidner, Cornelii Nepotis vitae. J. Müller, die Annalen des P. Cornelius Tacitus. A. Weidner, Q. Horatius Flaccus. J. Sander, Vergils Aeneis in Auswahl. C. Bünger, Auswahl aus Xenophons Memorabilien. A. Weidner, Schüler-Commentar zu Tacitus Agricola. A. Weidner, Schüler-Commentar zu Tacitus Germania. H. Wronka, Katholische Kirchengesänge. Diekmann, Koppes Arithmetik und Algebra. II. T. Dr. H. Müller, Vocabularium zu Cäsars bellum Gallicum. E. M. Gschwind, M. Tulli Ciceronis Tusculanarum Disputationum libri I, II, V. W. C. Eymer, Julii Caesaris de bello civili commentarius tertius. Von dem Kreiswundarzt Herrn Dr. Neumann in Leobschütz: Eine Anzahl Bücher, meist griech. und röm. Klassiker. Vom Herrn Prof. F. Köhler in Neisse: A. Pohl, Mein Vermächtnis. 3 T.

Angekauft wurden: Aus allen Weltteilen, Jahrg. XXVII. Kürschner, Deutsche Nationallitt. Lief. 866—869. Virchow und Holtzendorff, Samml. wiss. Vorträge. Neue Folge, Serie X. Heft 235—260. C. May. Reiseromane. Bd. II—VII. Illustrierte Geschichte des Krieges 1870—1871. Jubiläumsausgabe. Lief. 18—30. H. Moltke, Geschichte des deutsch-franz. Krieges. H. Düntzer, Schillers Maria Stuart. M. Hübner, Handbuch der deutschen Geschichte. K. Röchling und R. Knötel, der Alte Fritz in 50 Bildern für Jung und Alt. J. Scheibert, der Krieg zwischen Frankreich und Deutschland 1870—1871. G. Ebers, Im Schmiedefeuer. F. Köppen, Kämpfe und Helden. F. W. Weber, Herbstblätter. G. Ebers, Ein Wort. Gaebler, Schulwandkarten: a. Milites Romani. b. Domus Romana. c. Milites Graeci. d. Machinae et tormenta. e. Milites Romani. Lehmann, Kulturgeschichtliche Bilder. Dr. H. Müller, Ostermanns lat. Übungsbuch. IV. T. F. W. Hackländer, der letzte Bombardier. A. von Druffel, Briefe und Akten zur Geschichte des 16. Jahrhunderts. Beiträge zur Reichsgeschichte. IV. Bd. K. Tanera, Weissenburg, Wörth, Spichern. H. Arnold, Unter General von der Tann. G. Ebers, Barbara Blomberg. F. Kühn, Gott verlässt keinen Deutschen.

Den freundlichen Geschenkgebern und sonstigen Wohlthätern sagt der Direktor im Namen der Anstalt den verbindlichsten Dank.

Für die Münzsammlung wurden angekauft: 1. Ein Kronthaler von Ludwig XIV., 8 Lilien ins Kreuz gesteckt. 2. Ein halber Kronthaler von Ludwig XIV., in Amiens geprägt. 3. Ein Kronthaler von Ludwig XIV., ein bekröntes Lilienschild. 4. Ein Thaler von Friedrich Wilhelm III., König von Preussen. 1791 in Berlin geprägt.

Die übrigen Sammlungen wurden aus den durch den Etat dafür bewilligten Mitteln vermehrt.

Da aber infolge des Neubaus der Turnhalle und der hiermit verbundenen Neuanschaffung von Turngeräten die Mittel für den Turnapparat fast unangetastet blieben, wurde mit geneigter Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums eine nicht unbeträchtliche für diesen Apparat ausgeworfene Summe zur Vervollständigung der Anschauungsmittel für den geschichtlichen und erdkundlichen Unterricht verwandt.

VI. Stiftungen und Unterstützungen der Schüler aus denselben.

Die Zinsen der unter der Verwaltung des Gymnasiums stehenden Stipendien-Stiftungen: Bischof-Doktor-Johannes Assmann (209,95 M. in 2 Anteilen); Frau Dr. Matthes (120 M. in 4 Anteilen); Pfarrer Kaluza (134,52 M. in 2 Anteilen); Pfarrer Kremser (120 M. in 2 Antl.); Professor Kirsch (120 M. in 2 Antl.); Beigeordneter Engel (120 M. in 3 Antl.); Kanonikus Gärtner 117,79 M. in 2 Antl.); Kaufmann Holländer (77,77 M. in 6 Antl.); Professor Schramm

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(52,50 M. in 2 Antl.); Fürst-Erzbischof Maximilian Joseph (48 M.); Kaufmann Treumann (27 M. in 2 Antl.); Kanonikus Stanjek (22,11 M.); Oberlehrer Schilder (19,80 M.); Buchhändler Hensel (15 M.); Justizrat Gelinek (13,50 M.); Kaufmann Bremer (11,22 M.); Bernard (10,50 M.); Frau Clara Bernard (9,71 M.); Geistlichkeit des Dekanats Katscher (7,50 M.); Sekretär Künzel (7,50 M.) wurden den Stiftungsurkunden gemäss im August 1896 bezw. am 31. März 1897 an 37 sittlich gute, fleissige und bedürftige Schüler verteilt.

Am 31. März 1897 wurde das erste Mal auch das Pfarrer Kollarsche Stipendium im Betrage von 15,47 M. verliehen, das Herr Pfarrer Kollar in Cosel in Erinnerung an seine Gymnasialstudienzeit für die hiesige Anstalt gestiftet hat.

Das Statut der Stadtpfarrer-Kollarschen Stipendienstiftung lautet:

Als ehemaliger Schüler des Königlichen katholischen Gymnasiums in Leobschütz überweise ich demselben 1000 M. — Eintausend Mark — in Gold zur Begründung einer Stadtpfarrer-Kollarschen Stipendien-Stiftung an dieser Anstalt. Ich setze hiermit darüber urkundlich folgendes Statut fest:

§ 1.

Das Stiftungskapital von 1000 M. — Eintausend Mark —, welches unter Vorbehalt der Genehmigung der Stiftung seitens der zuständigen Behörden von mir an die Königliche Gymnasialkasse in Leobschütz gezahlt worden ist, soll von derselben unter Kontrolle des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums zu Breslau verwaltet werden; die Verwaltung der Mittel dieser Stiftung seitens des Leobschützer Gymnasiums bezw. der ihm vorgesetzten Behörde soll eine weder durch mich noch durch sonst jemanden beschränkte sein.

§ 2.

Das gedachte Stiftungskapital von 1000 M. soll einen Stipendienfonds bilden, dessen jährliche Zinsen am Schlusse jedes Schuljahres ein bedürftiger braver katholischer Schüler des Gymnasiums zu Leobschütz erhalten soll.

§ 3.

Die Auswahl des jährlich aus dieser Stiftung zu unterstützenden Schülers erfolgt durch das jedesmalige Lehrerkollegium des Gymnasiums zu Leobschütz mit absoluter Stimmenmehrheit; bei Stimmengleichheit giebt die Stimme des jeweiligen Direktors der Anstalt den Ausschlag.

Cosel, den 21. Juli 1896.

Carl Kollar, Stadtpfarrer.

Dem hochherzigen Stifter sagt der Berichterstatter auch an dieser Stelle den wärmsten Dank.

Die Zinsen der von der Stadt-Kommune verwalteten Gymnasial-Direktor-Kruhlschen, Bürgermeister-Stahlschen, Bürgermeister Stengelschen und Stadtältester-Gissmannschen Gymnasial-Stipendien-Stiftungen erhielten 8 Schüler der Anstalt.

Die Zinsen des Prämienfonds (111,53 M.) und der Gymnasial-Direktor-Rösner-Stiftung (52,50 M.) wurden auf Prämienbücher verwendet, die am 13. April bei der Schlussfeierlichkeit an wackere Schüler der Anstalt zur Verteilung kommen.

Das Vermögen der mit der Gymnasial-Kasse vereinigten Gymnasial-Krankenkasse weist gegenwärtig folgenden Bestand auf:

a. in zinsbar angelegten Kapitalien	15695,54 M.
b. in baar am 31. März 1897	427,53 M.
Zusammen:	16123,07 M.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Die Schlussfeierlichkeit

findet Dienstag, den 13. April, vormittags in folgender Ordnung statt:

8 Uhr: Gottesdienst in der Gymnasialkirche.

9 Uhr: Feier in der Aula des Gymnasiums.

1. „O welch' eine Tiefe des Reichtums", Chor a. d. Oratorium „Paulus" v. Mendelssohn-Bartholdy.
2. Deutscher Vortrag des Oberprimaners Pius Kern über den Spruch:
   „Gut verloren — etwas verloren;
   Ehre verloren — viel verloren;
   Mut verloren — alles verloren."
3. Deutscher Vortrag des Unterprimaners Georg Klose über den Spruch:
   „Tages Arbeit, Abends Gäste!
   Saure Wochen, Frohe Feste!
   Sei dein künftig Zauberwort!"
4. Abschiedswunsch, Männerchor v. Mendelssohn-Bartholdy.
5. Entlassung der Abiturienten und Verteilung der Prämien durch den Direktor.
6. Kaiserlied: „Erschalle laut, mein Jubelsang!" Gemischter Chor mit Pianofortebegleitung von W. Kothe.

Nach Beendigung der Feier findet die Verteilung der Zeugnisse und die Verkündigung der Versetzungen in den Klassenzimmern durch die Herren Ordinarien statt.

Das neue Schuljahr

beginnt Dienstag, den 27. April 1897. Die Anmeldung neuer Schüler nimmt der Direktor Montag, den 26. April 1897, vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr in dem Klassenzimmer der Prima entgegen. Die neu aufzunehmenden Schüler sind dem Direktor durch die Eltern oder Pfleger vorzustellen und haben 1. einen Tauf- oder Geburtsschein, 2. ein Impfungs- bezw. Wiederimpfungsattest und, 3. sofern sie schon eine öffentliche Lehranstalt besucht haben, ein Abgangszeugnis derselben beizubringen. Schüler, die durch Privatunterricht vorbereitet sind, haben durch ein eingehendes Zeugnis über Dauer und Umfang des Unterrichts sich auszuweisen. Der Eintritt in die Sexta ist in der Regel nicht vor zurückgelegtem neunten Lebensjahre gestattet. Knaben, die bereits im dreizehnten Lebensjahre stehen, werden in die Sexta nicht mehr aufgenommen. Die zur Aufnahme in diese Klasse erforderlichen Kenntnisse sind: Geläufigkeit im Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift, Kenntnis der Redeteile und des einfachen Satzes, eine leserliche und reinliche Handschrift, Fertigkeit, Diktiertes ohne gröbere Verstösse gegen die Rechtschreibung nachzuschreiben, Sicherheit in den 4 Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen, Bekanntschaft mit den Geschichten des alten und neuen Testaments.

Das Schulgeld beträgt 120 Mark jährlich; die Einschreibegebühr für neu aufzunehmende Schüler 3 Mark.

Beiträge zu der am Gymnasium bestehenden Krankenkasse sind durchaus freiwillige; diese Kasse darf nur von thatsächlich bedürftigen Schülern der Anstalt in Anspruch genommen werden. Es wird ein einmaliger Beitrag von 3 Mark gezahlt. Durch diesen erwerben aber nur bedürftige Schüler das Anrecht auf Benutzung der Kasse. Die Wahl und etwaiger Wechsel der Pension unterliegt der Genehmigung des Direktors.

Auswärtige Schüler, die neu in die Anstalt eintreten, sind verpflichtet, sich innerhalb drei Tagen polizeilich anzumelden und ebenso beim Abzuge sich abzumelden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Seine Excellenz der Herr Minister der geistl. pp. Angelegenheiten hat angeordnet, dass zur Verhütung des Schülerverbindungswesens und um auch die Eltern der Schüler oder deren Stellvertreter sowie die städtischen Behörden an die ihnen obliegenden diesbezüglichen Pflichten zu erinnern, der nachstehende Auszug aus dem Rund-Erlasse vom 29. Mai 1880, sowie zur Verhütung von Gefahr für die Schüler durch Umgang mit Feuerwaffen der ebenfalls nachstehende Runderlass vom 11. Juli 1895 an dieser Stelle zum Abdruck gebracht werden.

I.: „Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfter geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden; aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule, und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über die auswärtigen Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunciation Strafe herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann."

II.: „Durch Erlass vom 21. September 1892 habe ich das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasialbadeanstalt ereignet hatte, dass ein Schüler beim Spielen mit einer Salonpistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde. Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor Kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines anderen Quartaners Sperlinge zu schiessen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich, und der Schuss traf einen inzwischen hinzugekommenen, ganz nahe stehenden Sextaner in die linke Schläfe, so dass der Knabe nach drei Viertelstunden starb. In dem erwähnten Erlasse hatte ich das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium angewiesen, den Anstaltsleitern seines Aufsichtsbezirks aufzugeben, dass sie bei Mitteilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollten, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schusswaffen nach sich ziehen kann, und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein muss. Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, dass

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind. — Auch an der so schwer betroffenen Gymnasial-Anstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schusswaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren unreifen Kindern Schiesswaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen, hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher auch den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung meiner innigen Theilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muss, dass es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Werth darauf, dass dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Überzeugung von der Erspriesslichkeit einmüthigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben."

Leobschütz, im April 1897.

Prof. Dr. Heinrich Holleck,
Direktor des Gymnasiums.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schüler, die, s
gemeinsamen
lich ist, im Be
werden, minde
falle aber unn
troffenen Gym
waffen, und zv
halten. Solche
unreifen Kinde
überwachen.
für die Gesund
will sie sich ni
ziehen. Wenn i
gebung meiner
beschränken m
Schulleben so ti
dass dieser Wu
nächste Recht a
tiefer die Überz
und Schule drin
vortreten, an de

und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf
e angemessene Beaufsichtigung verantwort-
ndere von Pistolen und Revolvern, betroffen
sung von der Anstalt, im Wiederholungs-
fen sind. — Auch an der so schwer be-
Warnung vor dem Gebrauche von Schuss-
fenden Schuljahres durch den Direktor er-
los bleiben, wenn die Eltern selber ihren
ch dieser gestatten und auch nicht einmal
en Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge
hen, hat die Schulverwaltung kein Recht,
ung in die Rechte des Elternhauses zu-
rkung nach dieser Richtung auf die Kund-
en Vorkommnissen und auf den Wunsch
iederholung solcher in das Familien- und
beugen, so lege ich doch Werth darauf,
ndere den Eltern bekannt werde, die das
ber auch die nächste Pflicht haben. Je
üthigen Zusammenwirkens von Elternhaus
ungen eines solchen bei denjenigen her-
gleiches Interesse haben."

Leob

Dr. Heinrich Holleck,
Direktor des Gymnasiums.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf